

Wegen des Omri-Überfalls auf Moab⁴ war das Nordreich Israel auch unter Ahab und Joram der Erzfeind Davids. Das Debakel gegen Salmanassar III. 841 v. Chr. schwächte Israel so, dass es die Vormachtstellung in der Region verlor; erst unter Jerobeam II. (787-747) erreichte es wieder seine alte Größe. Zeit genug für David und das Haus David, die Schwächephase des Nachbarn zu nutzen.

Die Besetzung Moabs um 880 v. Chr. und die Rückeroberung durch Mescha um 841 haben überraschenderweise ähnliche Folgen: Beim Angriff Omris flohen vor allem junge moabitische Männer vor den israelischen Truppen und mussten sich wie David jenseits des Jordan eine neue Heimat suchen. Beim Sieg Meschas über Jorams Truppen um 841 sind vor allem junge israelische Soldaten oder zwangsrekrutierte Moabiter Leidtragende. Israelischstämmige Soldaten zählen für Meschas Truppen zu den Aggressoren und müssen um ihr Leben fürchten, den zwangsrekrutierten Einheimischen geht es nicht viel besser, weil sie -obwohl ungewollt- als Kollaborateure zum verhassten Gegner gerechnet werden.

Wie die israelischen Besatzungstruppen in Moab verteilt und organisiert waren, ist nicht bekannt. Vermutlich gab es neben zwei oder drei befestigten Garnisonsstädten⁵ auch einige in der Fläche verteilte Kompanien, die an strategisch wichtigen Punkten postiert waren. Glaubt man Meschas Schilderungen, so leisteten die israelische Einheiten in den Festungsbauten einigen Widerstand und wurden gnadenlos bestraft. Die in der Fläche verteilten Soldaten Israels konnten oder wollten sich gegen die Übermacht nicht wehren und suchten ihr Heil in der Flucht. Den Deserteuren war der Weg zurück in die Heimat verwehrt, also flohen sie vor Meschas Truppen nach Westen über den Jordan ins sichere jüdische Bergland. Auf dem gleichen Weg und aus vergleichbarem Anlass waren vierzig Jahre vorher David und seine Schicksalsgefährten wegen Omris Angriff auf Moab geflohen.

Eine wichtige Aussage Meschas wurde bisher im Hinblick auf die Entwicklung des Staates Juda kaum hinterfragt:

Mescha-Stele Zeilen 17/18 ... und ich nahm von dort die Altaraufsätze JAHWEs und schleppte sie vor Kemosch.⁶

Das beweist, dass nach der Eroberung Omris israelische Besatzungstruppen in Moab auch in der Fremde ihren Gott JAHWE verehrt haben; Moab war also für JAHWE Neuland. Die Anbetung in eigens für JAHWE errichteten Tempeln und Altären hat sich im Wesentlichen auf die befestigten Truppenstandorte beschränkt, abseits gelegene Truppenzüge hatten vor Ort eigene Gebetsstätten („Höhen“) errichtet.

Neben Waffen und Kampftechnik war das einzige „Kapital“ der flüchtigen Soldaten ihr Jahweglaube. Für sie gilt das Gleiche wie für den jahwegläubigen Jehu, ihren Oberbefehlshaber: Sie wissen um die Gottlosigkeit des israelischen Königshauses und erkennen in der Niederlage der israelischen Truppen, dass sich der mächtige JAHWE wieder einmal von Israel abgewendet hat. Die Niederlage israelischer Truppen gegen Mescha sorgte in strenggläubigen israelischen Militärkreisen zweifellos für Verbitterung.

25.1 David und JAHWE

Das erste Zusammentreffen der ehemaligen „Räuberbande“ Davids und der Flüchtlinge von 841 aus Moab war zunächst sicher alles anders als freundlich: Alte Wunden wurden aufgerissen, als vor David und seinen Freunden plötzlich Soldaten des verhassten Nordreichs auftauchten. Dass sie Fahnenflüchtige waren und als Spielball der Politik ein vergleichbares Schicksal erlitten hatten wie David rund 40 Jahre früher, dürfte rasch zu einer Verständigung über gemeinsame Ziele geführt haben. Ich habe bereits den Weitblick Davids erwähnt, der hier deutlich wird: David integrierte die israelischen Zuwanderer, alles geübte Soldaten, in seine Räuberbande und schuf so quasi über Nacht eine gut organisierte, kampfbereite Truppe.

Normalerweise sind Überläufer für jeden Feldherrn ein Risiko, weil sie ohne Überzeugung kämpfen und jederzeit erneut die Seiten wechseln können. Ganz anders war hier die Situation: Für die desertierten Soldaten war eine Rückkehr nach Israel ausgeschlossen. Ein weiterer Grund für gemeinsame Unternehmungen mit David war der feste Jahweglaube der israelischen Krieger:

4 Siehe Seite 355

5 Atarot war, soviel ist sicher, eine davon; vermutlich auch Heschbon

6 Übersetzung n. Socin-Smend; was diese „Altaraufsätze“ biblisch אֲרָאֵל Ariel tatsächlich gewesen sind, ist unklar

Natürlich hat die Bibel Recht !

Die Soldaten sahen ihr langfristiges Ziel darin, im Auftrag JAHWEs das frevlerische Verhalten des israelischen Königs und aller Nutznießer dieser Politik zu bestrafen. Ihr neuer Anführer David hatte -zwar aus anderen Gründen- das gleiche Interesse, Israel zu bekämpfen. Ein großer Schritt für eine Revanche war jetzt getan: David befehligte eine motivierte Streitmacht und Israel liegt am Boden.

Im zentralen Bergland wurde die heimische moabitische Gottheit Kemosch sowie Astarte verehrt, daneben gab es die lokale Baal-Verehrung und in Davids Heer neuerdings die begrenzte Verehrung des israelischen Gottes JAHWE. Einen radikalen Wechsel vom Polytheismus⁷ zum strengen Jahwe-Monothetismus hat es aufgrund der vielschichtigen Bevölkerung in Juda nie gegeben, auch wenn das Alte Testament die Situation rückblickend anders darstellt. Diese Vielschichtigkeit war mit ein Grund für das misslungene Experiment des Nordreichs Israel, in Jesreel einerseits JAHWE und parallel dazu in Samaria fremde Götter wie Baal zu verehren.

David erkannte die möglichen Folgen des Spagats und vermied dieses Risiko mit der Duldung der neuen Jahweverehrung durch seine Soldaten und der parallelen Anbetung einheimischer Gottheiten durch seine altgedienten Genossen. Dem Strategen David brachte der unbeugsame JAHWE-Glaube seiner neuen Mitstreiter und deren Verbitterung über die sittenlosen Zustände in Israel nur Vorteile. Die Niederschrift macht den Regenten nach David die Billigung dieses Religionsgemisches immer wieder zum Vorwurf; tatsächlich wurden diese Vorwürfe erst rückblickend erhoben.

Trotzdem hat die Bibel auch in diesem Punkt Recht:

2. Chr. 20,33 Nur die Höhen wichen nicht, denn das Volk hatte sein Herz noch nicht auf den Gott (Anm.: JAHWE) seiner Väter gerichtet⁸.

2. Kön 23,13 Und der König (Anm.: Josia 640-609) machte die Höhen unrein, ... die Salomo ... für Astarte, das Scheusal der Sidonier, und Kemosch, das Scheusal Moabs, und Milkom, den Gräuel der Söhne Ammon, gebaut hatte.

Mit der Verbrüderung der beiden unterschiedlichen Gruppen wurden die Kräfte gebündelt. Über Davids Truppenstärke kann ich nur spekulieren: Das Alte Testament zählt anfangs (um 880 v. Chr.) 600 Männer zu Davids Getreuen (z.B. 1. Sam. 23,13), mit den israelischen Flüchtlingen aus Moab könnte David um 841 v. Chr. eine Streitmacht von 2000 – 3000 Mann befehligt haben. Damit lassen sich zwar keine überregionale Kriege führen; im unübersichtlichen Bergland sind bewegliche kleine Einheiten mit sehr guten Ortskenntnissen immer im Vorteil, außerdem kann ein überlegener Gegner im unebenen Gelände die gefürchteten Streitwagen nicht einsetzen. Davids neue Gefährten lieferten detaillierte Informationen über Israel und seine militärische Strukturen aus erster Hand.

Die Niederlage Jorams gegen Mescha machte Israels militärische Schwäche im Osten (Moab) deutlich, kurze Zeit später war nach dem assyrischen Angriff aus der Großmacht Israel ein kümmerlicher Reststaat geworden, der sich zudem noch mit dem Angriff Aram-Damaskus auf Transjordanien auseinandersetzen musste. David hatte deshalb vom einst mächtigen Israel nichts zu fürchten und konnte seine Herrschaft im jüdischen und zentralen Bergland auch mit Hilfe der Philister weiter festigen.

Man kann natürlich spekulieren, ob es schon in 842 oder im Frühjahr 841 direkte Kontakte oder eine Art Geheimdiplomatie zwischen Jehu und David gegeben hat. Ausgeschlossen ist das nicht, weil beide, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, das gleiche Ziel hatten: Das gottlose israelische „Haus Omri“ muss ausgelöscht werden. Der Vergleich mit der Realität des Jahres 841 zeigt, dass diese Vermutung nicht abwegig ist:

Im Nordosten Israels kämpften bei Ramoth-Gilead Jorams Truppen unter Jehu gegen die Assyrer. Jehu unterliegt, tötet Joram und übergibt König Salmanassar III. die Tributzahlung Israels, soweit die Tatsachen. Anschließend ermordet -so das Alte Testament- Jehu die Nachkommen Ahabs sowie die Baal-Priester in Samaria. Das Alte Testament macht alleine Jehu für diese Aktionen verantwortlich, erwähnt aber mit keinem Wort Jehus historische Tributzahlung.

⁷ parallele Verehrung mehrerer Götter, hier von Baal, Ištar, Kemosch und JAHWE

⁸ bezieht sich auf die Zeit Joschafats; etwa 870-847